

Gottesdienste

St. Bruno: Die Kräuter werden am kommenden Sonntag, 18. August, in dem um 10.30 Uhr beginnenden Hochamt gesegnet. Nach dem Gottesdienst werden die Sträuße gegen eine kleine Spende abgegeben. Der Erlös fließt in die Messdienerarbeit.
St. Albertus Magnus: Das Kräutersammeln in der katholischen Kirchengemeinde im Soester Norden klang gestern zünftig mit einem Imbiss der „Kräuterweiber“ aus. Die fertigen Sträuße werden am kommenden Sonntag, 18. August, im Gottesdienst geweiht und gegen eine Spende zugunsten des Friedensdorfes Oberhausen abgegeben.
Heilig Kreuz: Am heutigen Freitag treffen sich alle Frauen, die Lust haben, Kräuter zu sammeln, um 14.30 Uhr mit Autos oder Fahrrädern an der Kirche. Ab 16 Uhr werden im Pfarrheim Sträuße gebunden. Dazu sind auch Frauen willkommen, die beim Sammeln nicht dabei waren. Um 17.30 Uhr lädt die Frauengemeinschaft zu einem Wortgottesdienst in die Kirche ein. Bei dieser Feier werden auch Hinweise zum Brauchtum gegeben. Die Sträuße werden in der Messe am Sonntag, 18. August, 10 Uhr, gesegnet. Auch eigene Sträuße können mitgebracht werden.



Viele Hände, schnelles Ende: In bester Stimmung fanden sich die Frauen aus der Bruno-Gemeinde gestern am späten Vormittag im Pfarrheim ein, um die Sträuße zu binden. • Fotos: Niggemeier

St. Patrokli

Die Frauengemeinschaft der Patrokli-Gemeinde feierte den Gottesdienst schon am Vorabend von Mariä Himmelfahrt. Die Kräutersträuße wurden gegen eine Spende für die Aktion „Hoffnung für das Leben“ abgegeben.

Bauernregeln

- Zu Mariä Himmelfahrt, das wisse, gibt's die ersten guten Nüsse.
- Mariä Himmelfahrt Sonnenschein bringt meistens uns viel guten Wein.
- Wer Rüben will, recht gut und zart, sä' sie an Maria Himmelfahrt.
- Hat Maria gutes Wetter, wenn sie zum Himmel fährt, sie schöne Tag beschert.
- Leuchten vor Mariä Himmelfahrt die Sterne, dann hält sich das Wetter gerne.
- Wie das Wetter am Himmelfahrtstag, so es noch zwei Wochen bleiben mag.
- Wie das Wetter am Maria Himmelfahrtstag, so der ganze Herbst sein mag.

Der Duft von frischer Minze

Bruno-Frauen trugen gestern reiche Ernte ein / Sträuße werden im Gottesdienst gesegnet

SOEST • Die Sonne scheint, der Himmel ist blau, und der Tag ist noch jung. Gute Voraussetzungen für die Frauengemeinschaft (kfd) St. Bruno, sich am Tag Mariä Himmelfahrt auf den Weg nach Hiddingsen, in Richtung Steinkiste, zu machen. Sie ziehen los, um Kräuter und Wildblumen zu suchen, die sie dort draußen in Hülle und Fülle finden. Ruck, zuck füllen sich die Körbe.

Sie ist sich sicher, dass die Nachfrage wieder groß ist. „Die Leute freuen sich bereits drauf und fragen schon“, weiß die Soesterin. Vor allem ältere Menschen kennen die Überlieferung aus alter Zeit, als die Bunde noch in Ställen

hingen, um Haus und Hof vor Unwetterschäden zu bewahren. Krankheit und andere Katastrophen sollten abgewendet werden. Es grünt und blüht in allen Farben. Wer derzeit auch nur einen kurzen Spaziergang durch die freie Natur unternimmt und nach rechts und links schaut, hat schnell ein üppiges Bukett zusammengestellt. Viele der Kräuter, die überlieferung aus alter Zeit, als die Bunde noch in Ställen

tersher wegen ihrer wohltuenden Wirkung bekannt. Früheren Generationen dienten sie sogar als winterliche Hausapotheke. Zum Beispiel Pfefferminze: Der Tee aus den Blättern schmeckt im Sommer wie im Winter köstlich und ist oft nützlich bei Erkältungen und Grippe. Salbei lindert Heiserkeit und Halsschmerzen. Baldrian ist krampflösend und beruhigend. Heute nehmen viele das bunte Büschel vor allem

deshalb mit, um es zu trocknen, es das ganze Jahr über aufzubewahren und sich an seinem Anblick zu erfreuen. Um die Pflanzen und ihre (symbolische) Bedeutung ranken sich seit Jahrhunderten viele Geschichten. Der Dank und die Bewunderung für die Schöpfung Gottes und das Erbitten der Fürsprache Marias stehen dabei im Vordergrund. Als die sieben „Hauptkräuter“ zählen in vielen Regionen Wermut, Kamille, Johanniskraut, Salbei, Königskerze, Spitzwegerich und Arnika. Als Symbol für Maria werden mancherorts auch Rosen und Getreideähren eingebunden.

Den Frauen von St. Bruno ging die Arbeit leicht von der Hand. Sie schnitten die Stängel, arrangierten sie, kein Strauß sah aus wie der andere. Der Vormittag klang gesellig beim Essen aus – ein schöner Brauch in der Kirchengemeinde. • Köp

Hochfest

Das Hochfest der „Aufnahme Marias in den Himmel“ hat seine Wurzeln in einem Marienfest, das Ende des 4. Jahrhunderts in Syrien und Mitte des 5. Jahrhunderts in Jerusalem begangen wurde. Im 6. Jahrhundert wurde der Tag als „Dormition“, „Entschlafung“ Mariens gefeiert und Ende des 6. Jahrhunderts vom oströmischen Kaiser Mauritius auf den jetzigen Tag gelegt. Mariä Himmelfahrt wird in Süddeutschland und Österreich auch als „Großer“ oder „Hoher Frauentag“ begangen. Damit beginnen in der katholischen Kirche die „Frauendreibiger“ – 30 Tage, in denen allerorten Marienprozessionen abgehalten wurden. Auch der Gedenktag Mariä Geburt am 8. September fällt in den Zeitraum dieser 30 Tage, die mit Mariä Namen am 12. September abgeschlossen werden. In dieser Zeit besonderer Marienverehrung wird allen Pflanzen, die gerade blühen, große Heilkraft zugeschrieben, an Mariä Himmelfahrt werden deshalb vielerorts Kräuter geweiht.

Quelle: www.heiligenlexikon.de

Ortsgespräch: KRÄUTERSAMMLUNG

Die Frauen pflegen das Brauchtum. Denn zur Tradition des kirchlichen Festes im Hochsommer gehört es, Sträuße zu binden und segnen zu lassen, um die Büschel dann mit nach Hause zu nehmen und auf die schützende Kraft zu bauen.

Holunder, Goldrute Frauenmantel

Seit sechs Jahren brechen die Bruno-Frauen im August auf, um nach Holunder, Goldrute, Frauenmantel und Schafgarbe Ausschau zu halten. Meistens fällt die Sammlung üppig aus, so auch gestern, als sich nach der Rückkehr ins Pfarrheim die Tische mit der Ernte füllten und es herrlich nach frischer Minze und Salbei duftete. Die Frauen hatten gut zu tun. „Etwa



Ruck, zuck füllten sich die Körbe. So wie in allen Soester Gemeinden machen sich auch die Bruno-Frauen zum Mariä-Himmelfahrts-Tag auf den Weg, um nach Kräutern Ausschau zu halten.



Die Wilde Möhre, eine der häufigsten Blumen am Wegesrand.



Die Natur liefert reichlich Material für bunten Schmuck.



Auch Disteln sind im Kräuterbund zu finden.



Lange suchen mussten die Frauen gestern nicht, um Kräuter und Wildblumen zu finden. Christine Peukert (linkes Bild) und die anderen Sammlerinnen füllten rasch die Körbe. Im Pfarrheim wurden die Pflanzen dann zu Sträußen gebunden, eine Arbeit, die Marianne Thelen, Annelore Wein und Marlies Fischer (mittleres Bild) und allen anderen Frauen, die mithalfen, leicht von der Hand ging.